

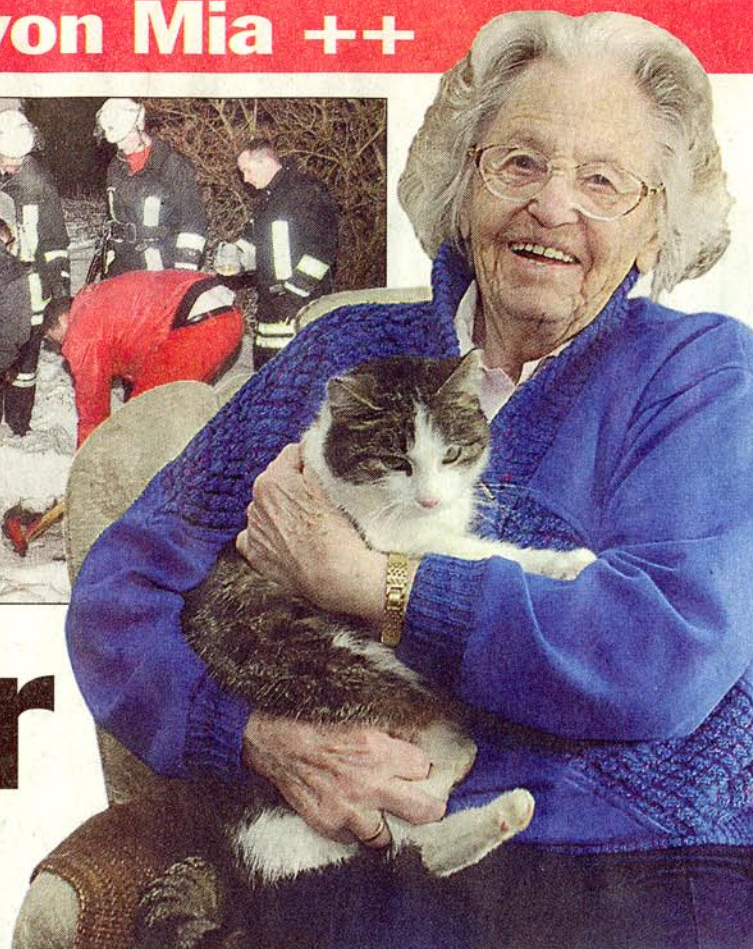
## +++ Die wunderbare Rettung von Mia +++



Links: Über eine Dachrinne war Mia in dieses Abflussrohr gefallen – und acht Meter weit in die Tiefe gerutscht



Rechts: Die Feuerwehr konnte den Ausgang des Rohres zunächst nicht finden



Frauchen Maria I. (91) und Mia nach dem Happy End

# Katzenjammer im Kanalrohr!

Selig räkelt sich Mia auf ihrem Katzenbett. Mit einer Riesenportion Futter im ausgehungerten Bäuchlein, schlummert der eineinhalb Jahre alte Stubentiger zufrieden daheim bei Frauchen Maria I. (91) in Feldafing. „Seit Freitag war Mia spurlos verschwunden“, berichtet Maria I. „Ich hatte solche Angst, dass sie überfahren wurde.“ Das wurde Mia zum Glück nicht – dafür war sie in ein nur zehn Zentimeter breites Kanalrohr geraten! Ihre Rettung avancierte zu einer technischen Meisterleistung...

Miau! Miau! Am Dienstag gegen 16.30 Uhr hören zwei Fliesenleger zufällig Mias Jammern – es kommt von tief unter der Erde, aus dem Ablaufrohr einer Regenrinne! Offenbar war Mia bei einem Spaziergang übers Dach ins Regenfallrohr gepuzelt und weiter in die unterirdische Grundleitung gerutscht. Schnell ist klar: Professionelle Rettung muss her!

Wenig später reihen sich 14 Mitarbeiter des Starnberger Tierheims und der Feuerwehr Feldafing um



Katze im Kanal: Dank der Kamera kann Mia nach stundenlanger Suche geortet werden Fotos: Pool (1), Römmler (3)

das Rohr. Die Feuerwehrler öffnen die umliegenden Kanalschächte – ohne Erfolg. Sie können das richtige Rohr nicht ausfindig machen.

„Also haben wir eine Rohrreinigungsfirma mit flexibler Kamera angefordert“, berichtet Feuerwehrmann Jürgen Römmler. Jetzt rückt die Firma *Rohr Royal* an, führt eine Kamera in die Tiefe – und kann Mia in der Tat ausfindig machen: acht Meter weit im Rohr! Oh Schreck: Dicke Steine über dem Rohr machen ein Ausgraben unmöglich.

„Also haben wir gefärbtes Wasser ins Rohr geschüttet“, erklärt Römmler. So wollen die Helfer den passenden Schacht finden. Und in der Tat: 35 Meter von der Stelle entfernt, an der Mia gefangen ist, fließt das gefärbte Wasser wieder raus. „Wir hatten nur eine Möglichkeit. Mit der Kamera haben wir Mia die 35 Meter zurückgedrängt. Bis sie rückwärts am Ende des Schachts angelangt war.“

Der Plan geht auf. Nach der fast vierstündigen Rettungsaktion kann Maria I. ihre Ausreißerin unverseht in die Arme schließen. SH